

Die Wahlen der leitenden Parteiorgane bolschewistisch vorbereiten

Das Zentralkomitee der KP(B)SU hat beschlossen, in der Periode April — erste Hälfte Juni 1938 die Wahlen der leitenden Parteiorgane in allen primären, Rayon-, Stadt-, Bezirks-, Gebiets-, Gau- und republikanischen Parteiorganisationen durchzuführen.

Seit den letzten Wahlen unserer Parteiorgane ist ein Jahr verflossen. In dieser Zeit wuchsen und festigten sich die Reihen unserer Partei. Unter der Leitung des Stalinschen Zentralkomitees hat unsere Partei eine sehr große Arbeit in der Reinigung der Parteilisten von den Feinden des Volkes, in der Entlarvung und Ausrottung der trotzkistisch-bucharinischen und bourgeoisenationalistischen Agenten des Faschismus geleistet. Der Sieg des Stalinschen Blocks der Kommunisten und Parteilosen bei den Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR hat der ganzen Welt gezeigt, wie eng unsere bolschewistische Partei mit den breiten Massen der Werktätigen verbunden und wie groß die Liebe und Ergebenheit des großen Sowjetvolkes zur Partei Lenins-Stalins ist.

Die Wahlen der Parteiorgane im vergangenen Jahr, wo die Kommunisten ihre Leiter nach den Resultaten ihrer Arbeit prüften, haben gezeigt, daß sich unsere Parteilisten noch mehr gefestigt haben. Im letzten Jahr haben wir aus unseren Reihen tausende neuer Parteikader, ausgezeichnete Bolschewiki, die der Sache der Partei Lenins-Stalins treu ergeben sind, auf leitende Parteiliste befördert. Diese neu beförderten Parteilisten kämpfen selbstlos für die Steigerung der Partei-politischen Arbeit, für eine noch engere Verbindung der Partei mit den partellosen Massen, für die vollständige Reinigung der Partei von den schädlichen Elementen.

Die Parteiorganisation des Seelmänner Kantons hat seit den letzten Wahlen der Parteiorgane eine Reihe der besten Stachanowarbeiter in die Reihen der KP(B)SU aufgenommen. Eine wirklich bemerkenswerte Arbeit in der Aufnahme in die KP(B)SU haben die primären Parteiorganisationen von Streckerau, Hölzel, Seelmänner Päd-schule u. a. aufzuweisen.

Wir haben auch noch Parteiorganisationen die vollkommen ungenügende Arbeit in der Aufnahme der besten Stachanowarbeiter und Stoßbrigadier in die Partei leisten. Die primäre Parteiorganisation bei der Seelmänner MTS hat überhaupt noch keinen Wuchs zu ver-

zeichnen. Sie führt keinerlei Arbeit mit den Sympathisierenden und mit den Komsomolzen. Die primäre Parteiorganisation bei der Seelmänner Abteilung der NKWD hat im Jahre 1937 nur einen Kandidaten der Partei in die Mitgliedschaft überführt; aus den Reihen der besten Komsomolzen aber, deren es in dieser Organisation nicht wenig gibt, wurde nicht einer in die Partei aufgenommen. Diese Beispiele zeigen, daß wir noch Parteiorganisationen haben, die von der Masse losgerissen sind und nicht systematisch mit den besten Leuten, die der Partei treu ergeben sind, arbeiten.

Das KK der KP(B)SU hat in Uebereinstimmung mit dem Beschluß des ZK der KP(B)SU und den Anweisungen des Gebietspartei-Komitees der Wolgadeutschen Republik beschlossen, die Abrechnungs- und Wahlkampagne der primären Parteiorganisationen ab 20. April zu beginnen. Die nächste Aufgabe einer jeden Parteiorganisation unseres Kantons ist, den Beschluß des ZK der KP(B)SU und die Instruktion über die Durchführung der Wahlen der Parteiorgane gründlich zu studieren, die Partei-politische Massenarbeit gut zu organisieren und eine bolschewistische Vorbereitung zu den bevorstehenden Wahlen zu sichern.

Die Parteiorganisation unseres Kantons wird die Arbeit ihrer Leiter nach den Resultaten, die sie in der Durchführung der Frühjahrsaussaat erzielen, einschätzen. Die Arbeit unserer Parteiorganisationen muß darin bestehen, um wirklich ein festes Fundament eines hohen Ernteertrags zu legen, alle Kollektivisten für die ausgezeichnete Durchführung der Frühjahrsaussaat, für die Erzielung eines hohen Ernteertrags zu mobilisieren.

„Die Wahlen der leitenden Parteiorgane, — heißt es im Beschluß des Zentralkomitees der KP(B)SU, — müssen im Zeichen des weiteren allseitigen Aufstiegs der Partei politischen Arbeit, der Festigung der Verbindung der Parteiorganisationen mit den Massen und der erfolgreichen Erfüllung der vor den Parteiorganisationen stehenden politischen und wirtschaftlichen Aufgaben durchgeführt werden.“

Unsere Parteiorganisation ist verpflichtet, diese Anweisung des Zentralkomitees in den bevorstehenden Wahlen bolschewistisch zu erfüllen. Wählen wir in unsere Parteiorgane wirklich standhafte und geprüfte Bolschewiki, die die Sache der Partei Lenins-Stalins bis zu Ende verteidigen!

Gross ist das Streben der Jugendlichen in den Komsomol

Der Beschluß des 5. Plenums des ZK des LKJVSU „Ueber die Beseitigung der Mängel bei der Aufnahme der Jugendlichen in den Komsomol“ wurde bereits in den meisten primären Komsomolorganisationen des Seelmänner Kantons durchgearbeitet.

Die Komsomolzen beteiligten sich aktiv an der Erörterung dieses Beschlusses und kritisierten die dem Wesen der Sache nach schädliche Praxis der Examinierung bei der Aufnahme in den Komsomol.

Es muß besonders hervorgehoben werden, daß das Streben unserer glücklichen Jugend in den Komsomol groß ist, daß es aber unsere Komsomolorganisationen bis jetzt noch nicht verstanden haben diesem Streben der Jugendlichen nachzukommen. Es laufen täglich von den besten Jugendlichen Gesuche ein, die ihre Bereitschaft zum Eintritt in den Komsomol äußern.

Vom 1. März 1938 sind in unserem Kanton 60 Jugendliche in den Komsomol eingetreten. Außerdem liegen im KK des LKJVSU noch mehr als 30 Gesuche von Jugendlichen um Aufnahme in den Komsomol.

In den letzten Tagen haben mehr als 30 Schüler der Seelmänner Päd-schule Gesuche um Aufnahme in den Komsomol eingereicht. Auch in der Seelmänner Mittelschule ist die Arbeit unter der Nichtverbandsjugend gut gestaltet, und dankdem ist ein großer Wuchs der Komsomolorganisation zu verzeichnen.

Die gesamte Arbeit des Komsomol ist aber noch unbefriedigend. Es muß vermerkt werden, daß einige Komsomolorganisationen unseres Kantons ihre Arbeit noch nicht gemäß den Beschlüssen des Plenums des ZK des LKJVSU entfaltet haben, sie haben die Arbeit bezüglich der Aufnahme der voranschreitenden Kolchosjugend in den Komsomol noch nicht bolschewistisch organisiert. Die Komsomolorganisationen der Kolchosa — Brunntal „Rotarmist“, Hölzel „Bolschewik“ und Preuß Nr. 1 haben in 1938 noch keinen Wuchs zu verzeichnen.

Es ist notwendig, daß wir uns noch enger mit den Jugendlichen verbinden, mit ihnen systematisch arbeiten und dadurch alle der Partei Lenins-Stalins ergebene Jugendliche für den Komsomol gewinnen.

H. Berger.

Die Papaninhelden in der Ukraine

KIEW, 3. April (TASS) — Heute besuchte der Held der Sowjetunion, Genosse J. K. Fjodorow die Kiewer 45 zigiten und 109te Zehnjahrschule. Die Schüler bereiteten dem Helden und Polarforscher einen begeisterten Empfang.

„Wir haben den Stalinschen Auftrag ehrenvoll durchgeführt, — führte Genosse Fjodorow u. a. aus — weil wir immerwährend in der Gewissheit der Liebe und Aufmerksamkeit des 170 Millionen-Sowjetvolkes lebten und die väterliche Fürsorge und rührende Aufmerksamkeit unseres geliebten Führers, des großen Stalin fühlten.“

An demselben Tage besuchte Genosse Fjodorow eine Versammlung der Studenten und Professoren des Pädagogischen Instituts.

Auf Einladung der Werktätigen verschiedener Städte der Ukraine sind die Genossen Papanin, Schirschow und Krenkel aus Kiew abgereist.

KAMENEZ * PODOLSK, 3. April (TASS). — Grenzenlos war die Freude der Werktätigen von Kamenez Podolsk, die zum Empfang des Leiters der driftenden Station „Nordpol“, Held der Sowjetunion, Iwan Dmitrijewitsch Papanin herbeigeeilt waren.

Auf dem Zentralplatz fand ein Meeting statt.

Iwan Dmitrijewitsch erzählte den Anwesenden von der Arbeit der Expedition am Nordpol, von dem Leben der vier Ueberwinterer auf der driftenden Eisscholle.

Einer nach dem anderen ergriffen die Werktätigen das Wort und entrichteten dem geliebten Helden ihren flammenden Gruß, gaben ihrer grenzenlosen Liebe zur sozialistischen Heimat, zur Partei der Bolschewiki und zum Führer der Werktätigen, Genossen Stalin, Ausdruck.

SHITOMIR, 3. April (TASS). — In Shitomir traf heute der Held der Sowjetunion, Ernst Theodorowitsch Krenkel ein. Die Werktätigen empfingen den kühnen Helden mit stürmischen Ovationen.

„Wir arbeiteten so, — sagte Genosse Krenkel in seiner Rede, — wie jeder an seiner Werkbank, auf dem Felde arbeiten, wie jeder ehrliche Sowjetbürger arbeiten soll.“

Wiederholt unterbrachen Beifallsstürme und Begrüßungsausrufe zu Ehren des Führers der Werktätigen, Genossen Stalin, zu Ehren der Papaninhelden, die Rede des Genossen Krenkel.

WINNIZA, 3. April (TASS). — Heute traf hier der Held der Sowjetunion, Genosse P. P. Schirschow ein. Vom frühen Morgen an füllten die Kolonnen der Werktätigen den Bahnhofsplatz.

In seiner Rede, die von begeisterten Ovationen unterbrochen wurde, dankte Genosse Schirschow für den herzlichen Empfang und berichtete von der Arbeit auf der driftenden Eisscholle, sprach von der Durchführung der Aufgabe des großen Führers der Völker, Gen. Stalin.

Das Frauenaktiv hilft den Kolchosen in der Saat

Am 7. April 1938 fand in Seelmann eine Beratung des Frauenaktivs des Kantonenzentrums statt. Auf dieser Beratung wurde die Frage über die Hilferweisung den Kolchosen in der Organisation der Kinderkrippen und -gärten und in der kulturellen Bedienung der Traktoristen und Kollektivistin während der Aussaat besprochen.

Die Frauenaktivistinnen traten gegenseitig in sozialistischen Wettbewerb und übernahmen eine Reihe konkreter Verpflichtungen.

Die Genossin L. Haag, A. Ritscher und B. Milkina organisieren eine Frauengruppe, die in den Brigaden Theateraufführungen, Gesang und Musik bieten.

Am Schluß der Beratung nahmen die Frauen einen Aufruf an, wo sie alle Frauen der Wolgadeutschen Republik auffordern, den Kolchosen während der Saat in der kulturellen Bedienung der Kollektivistin, Organisation von Kinderanstalten u. dgl. aktive Hilfe zu erweisen.

Gute Resultate einer Schafwarenfarm

Die Schafwarenfarm des Friedenberger Kolchos „Weber“ hat dank der unermüdelichen Arbeit des Leiters der Farm, Gen. Schneider, und des Schafwärters, Gen. Herdt, nennenswerte Resultate in der Aufzucht von Lämmern erzielt.

Den staatlichen Plan der Entwicklung der Schafzucht — 165 Lämmer von 117 Mutterschafen großzuziehen — hat die Farm bereits erfüllt. Von 112 Mutterschafen wurden 165

Lämmer erhalten. Alle Lämmer sind gesund und in gutem Ernährungszustand.

Der Schafwärtter der Farm Gen. F. Herdt gibt sich sehr große Mühe, um alle Lämmer sorgfältig großzuziehen; ihm ist noch nicht ein Lamm krepiert.

Alle Schafwarenfarmen unseres Kantons können sich an der Schafwarenfarm des Friedenberger Kolchos „Weber“ ein gutes Beispiel nehmen.

A. B.

Die Verwaltung des Kolchos „Spartak“ leitet die Frühlingsaussaat nicht

In den meisten Kolchos unseres Kantons konnte am 7. März die Massensaat schon begonnen werden. Es gibt aber noch Kolchosleiter, die glauben, daß darüber spezielle Anweisungen gegeben werden und zögern somit unzulässig mit dem Beginn der Massensaat.

Der Seelmänner Kolchos „Spartak“, Vorsitzender Gen. Schneider, hätte am 7. März voll und ganz mit der Massensaat beginnen können, doch damit wurde nicht begonnen. Die Ursache dazu ist die, daß es die Kolchosverwaltung bis jetzt noch nicht verstanden, hat die Leitung der Frühlingsaussaat bolschewistisch zu gestalten. Die Verwaltung des Kolchos ist überhaupt nicht informiert, was in den Brigaden gearbeitet wird, sie sitzt in ihrem Kabinett und wartet auf Anweisungen zum Beginn der Massensaat.

Am 7. März haben die Traktoristen der Brigade des Gen. Zimmermann den ganzen Tag kein gekochtes Essen bekommen, weil in der Brigade keine Produkte vorhanden waren. Diese Produkte sind im Kolchoslager genügend vorhanden, doch Gen. Zimmermann sorgte nicht dafür, daß dieselben recht-

zeitig in die Brigade gebracht worden wären. Von diesen Mißständen weiß aber die Kolchosverwaltung nichts, weil sie die Arbeit nicht leitet.

Die kulturelle Bedienung in den Brigaden ist äußerst schlecht gestaltet, die politische Massenarbeit ist gänzlich abhanden. In der Brigade des Gen. Zimmermann wissen die Traktoristen ihre Tagesaufgaben nicht, sogar der Brigadier weiß nicht einmal seinen Plan der Frühlingsaussaat.

Die Verwaltung des Kolchos hat bis jetzt noch nicht für nötig gefunden, mit dem Brigadier der 3. Feldbaubrigade, Dulson, der die Frühlingsaussaat direkt hemmt, ernste Maßnahmen zu treffen. In dieser Brigade wurde am 7. März mit der lebenden Zugkraft absolut nichts gearbeitet. Der Kampf gegen die Feldschädlinge ist hier noch nicht in Angriff genommen.

Es ist notwendig, daß sich die Kantonlandabteilung mit der Arbeit im Kolchos „Spartak“ eingehend befaßt und der Kolchosverwaltung Hilfe leistet, um alle Mißstände in der Arbeit sofort zu beseitigen und um das Tempo der Saatarbeiten maximal zu steigern.

R.

Dem Beispiel der Besten folgen

In Wiesenmüller verläuft die Erfüllung des obligatorischen Fleischlieferungsplans unbefriedigend.

Es gibt noch einzelne Kollektivist, die sich nachteilig zur Erfüllung ihrer Pflichten gegenüber dem Staate verhalten. So haben die Genossen A. Müller, M. Schneider, F. Jung, F. Schneider u. a. ihren Fleischlieferungsplan auf das Jahr 1937 noch nicht erfüllt.

Dagegen gibt es aber viele Kollektivist, die ihren

Staatspflichten systematisch nachkommen und jetzt schon den Plan der obligatorischen Fleischlieferung auf das Jahr 1938 erfüllt haben. Dies sind die Kollektivist H. Schneider, E. Maus, F. Kindsvater, G. Schäfer u. a.

Alle obengenannten Kollektivist, die sich verantwortungslos zur Erfüllung ihrer Staatsaufgaben verhalten, müssen dem Beispiel der Voranschreitenden Folge leisten.

G. Redel.

Wir verlangen ein kulturelles Internat

Beim Seelmänner Kolchos „Spartak“ wurde ein Internat für die Schulkinder, deren Eltern auf dem Felde wohnen, organisiert. Dieses Internat umfaßt 22 Kinder.

Das Gebäude ist für ein gutes Internat nicht entsprechend. Es sind hier nur zwei Zimmer, in welchen die Kinder lernen, schlafen und essen müssen. Auch gibt es hier nur einen Tisch und einige Stühle, die aber für die Kinder nicht ausreichen. Die Ausstattung des Internats mit Bildern und Losungen ist unbefriedigend. In solchen Verhältnissen ist den Schülern die Möglichkeit geraubt, normal

zu lernen und kulturell zu leben.

Es sind aber Möglichkeiten vorhanden, um die Wohnungsverhältnisse der Schüler muster-gültig zu gestalten. In demselben Gebäude befindet sich auch eine Unterstube, die als Internat sehr gut ausgenutzt werden könnte. Aber die Verwaltung des Kolchos fand dies nicht für nötig und ließ in dieser Stube eine Werkstätte einrichten.

Die Kolchosverwaltung möge mal hier eingreifen und dafür Sorge tragen, damit die Schüler ein gut ausgestattetes und kulturelles Internat bekommen.

B. Brenner, M. Breder.

Über 13 Millionen Arbeitslose in den USA

New-York, 4. April. Laut offiziellen statistischen Angaben gibt es gegenwärtig in den Vereinigten Staaten Amerikas über 13 Millionen Arbeitslose. Wie das Arbeitsministerium der USA mitteilt, hat sich die Zahl der Arbeitslosen seit November vorigen

Jahres bis Januar dieses Jahres um mehr als 2 Millionen vergrößert.

Nach den Angaben der amerikanischen Arbeitsföderation waren im Februar 1938 21 Prozent aller Gewerkschaftsmitglieder arbeitslos.

Im republikanischen Spanien

Die republikanische Regierung schenkt den Kindern sehr große Aufmerksamkeit.



U. B. Die Kinderkonsultation in Madrid.

In der Brunntaler Mühle Ordnung schaffen

Die Brunntaler Staatsmühle arbeitet infolge der schlechten Leitung sehr mangelhaft. Die Kollektivist müssen des öfteren 5—8 Tage warten, bis ihnen das Getreide gemahlen wird.

In den letzten 3—4 Monaten hat die Mühle nur sehr selten gearbeitet. Die Ursachen der schlechten Arbeit bestehen darin, daß sich der Leiter Gen. Ulrich geradezu verbrecherisch zu seinen Pflichten verhält. Er besorgt nicht den erforderlichen Brennstoff für die Mühle und die nötigen Ersatzteile für die Maschine und dadurch gibt es große Stillstände, obzwar die Maschine erst im Sommer 1937 repariert wurde.

Dazu kommt noch, daß die Arbeiter der Mühle von Ulrich sehr grob behandelt werden und dem Staatsvermögen nicht die gebührende Aufmerksamkeit geschenkt wird. Das Produktionsvieh der Mühle wird schlecht gepflegt und gefüttert. Infolgedessen ist ein starker Abgang von Kälber und Ferkel zu verzeichnen.

Es ist dringend notwendig, daß sich die zustehenden Organe mit der Arbeit der Brunntaler Mühle befassen und bolschewistische Ordnung schaffen.

J. M. R.

Prozente der Anleihe



... England hat vorgemeint Italien eine Anleihe zu gewähren.

... Italienische Flugzeuge beschlehen englische Handelsschiffe.

(Aus der Zeitung).

An den Fronten in Spanien

Ost- (aragonische) Front

Laut Mitteilung des spanischen Verteidigungsministeriums gelang es den Truppenteilen der Auführer, die nördlich von Lerida in der Richtung Benabarres operieren, den Fluß Nogera Ribagorsana zu überqueren. Die republikanischen Truppenteile schlugen die Auführer durch eine energische Gegenattacke jedoch wiederum über den Fluß Nogera Ribagorsana zurück.

Der Kampf bei Lerida dauert mit der früheren Erbitterung und Spannung an. Zahlreiche Geschwader deutscher Flugzeuge bombardieren ununterbrochen die republikanischen Stellungen. Sie weichen jedoch dem Kampf mit den republikanischen Flugzeugen aus und ergreifen bei deren Erscheinen die Flucht. Seit dem Morgen des 3. April warf das faschistische Kommando nach einer starken Artillerievorbereitung seine Kräfte einigemal in den Angriff auf die republikanischen Stellungen sowohl in den Vororten Leridas als auch in dessen Umgebung. Die Kämpfer der republikanischen Armee, die die italienischen und deutschen Tanks mit Granaten bewiesen, verteidigen in Lerida heldenhaft jeden Fußbreit Boden. Den Faschisten gelang es, in der Umgebung Leridas etwas vorzurücken.

Zentralfront

Am Guadalajaraer Abschnitt besetzten die republikanischen Truppen, die den Angriff fortsetzen, die befestigte Höhe Mocasilla, wobei sie Gefangene machten, vier Tankabwehrgeschütze, 16 Maschinengewehre, 4 Mörser, 260 Gewehre und eine große Menge anderer Kriegsausrüstung und Munition eroberten. Durch das Feuer der republikanischen Zenitbatterien wurden am 2. April am Guadalajaraer Abschnitt zwei faschistische dreimotorige Flugzeuge abgeschossen.

Paris, 4. April. Der Madrider Korrespondent der Agentur Espagne berichtet,

daß die Auführer am 3. April Madrid einer erbitterten Artilleriebombardierung aus 155-Millimeter-Geschützen unterwarfen. Geschosse trafen in alle Stadtviertel. Viele Geschosse explodierten beim Gebäude des Cortes (spanisches Parlament) und auf den Hauptmagistralen Madrids — auf den Straßen Gran Via und Alcala.

Die Bombardierung dauerte anderthalb Stunden an und richtete große Zerstörungen an. Nach vorläufigen Angaben gab es über 50 Tote und Verwundete.

General Miaja hat Journalisten erklärt, daß die Auführer mit der Beschließung Madrids ausschließlich das Ziel verfolgten, unter der friedlichen Bevölkerung Panik zu säen.

* * *

Paris, 4. April. Der Gibraltarer Korrespondent der Agentur Espagne meldet, daß der Dampfer „Ciudad de Alicante“, der aus Cuta eingetroffen ist, am 2. April 500 Marokkaner nach Aljeiras brachte, die sofort nach dem Norden Spaniens den Auführern zu Hilfe geschickt wurden.

Paris, 3. April. Das Bulletin „Informator Italien“ berichtet, daß in Italien der verstärkte Abtransport neuer Truppen nach Spanien vorbereitet wird. Die in den letzten Tagen einberufenen Reservisten der Einberufung des Jahres 1935 werden teilweise nach Spanien, teilweise nach Libyen geschickt. Das Bulletin berichtet auch von folgendem charakteristischem Beispiel, wie in Italien „Freiwillige“ für die Intervention in Spanien gewonnen werden: im Städtchen Murano, in der Nähe von Venedig, wurde allen jungen Leuten vorgeschlagen, sich als Freiwillige einschreiben zu lassen oder... in Rücksicht zu nehmen, daß sie andernfalls als Antifaschisten betrachtet werden.

Alle italienischen Betriebe, die Giftstoffe erzeugen, arbeiten in fieberhafter Eile.

Spanische Gewerkschaften organisieren Freiwilligentruppen

Barcelona, 4. April. Der Generalsekretär der Gewerkschaftsföderation Barcelonas, die in den Allgemeinen Arbeiterbund eingeht, hat dem Korrespondenten der Zeitung „Frente Rojo“ erklärt, daß jeder Gewerkschaftsverband, der von der Föderation vereinigt wird, eine Kommission zur Werbung von Freiwilligen in die Volksarmee gebildet hat. Diese Kommissionen arbeiten unter der Leitung einer zentralen Kommission. Der Enthusiasmus der Arbeiter ist sehr groß. Die Leiter der Föderation hatten nicht erwartet, daß die Gewerkschaften der Föderation in 2—3 Tagen der republikanischen Armee 10 000 Freiwillige geben werden.

Große Agitationsarbeit führen die Frauen der Arbeiter. Sie schicken die Männer und Söhne an die Front und stellen sich selbst an ihren Platz.

Verantwortlicher Redakteur:

G. P. Rothau.

Bevollmächtigter der Hauptverwaltung der ASSRdWD № 13—58. Auflage 1800 Ex., Format 40×29. Typographie zu Seelmann

Bekanntmachung

Das Seelmänner Naphthalager benötigt
2 Rechnungsführer.
DIE DIREKTION.